

eine Werkstätte mit Schnitzel- und Hobelbank (Abb. 10a, 10b, 10c, 10d).

Andere Nebenbauten dienen als Waschhäuser, Backöfen, Flachsdrarren, Schweineställe und Käseereien.

Vor oder neben dem Hause, nicht weit vom Haupteingang, steht der Brunnen. Aus der Brunnensäule, die mit geschnitztem Kopf gekrönt ist, ergießt sich der kräftige Strahl frischesten Trinkwassers in den Trog, der entweder aus einem Baumstamm ausgehöhlt oder nach Art des Blockbaues gezimmert ist.

Das Zimmerwerk dieser Häuser erregt durch seine sinnreiche Herstellung, die Mannigfaltigkeit seiner Verbindungen, die Genauigkeit der Arbeit und die Schönheit der Zierformen größte Bewunderung.

Schon der Blockbau der Wände zeigt oft eine staunenswerte Sorgfalt und Präzision der Arbeit. Die Blockwände sind aus 12 bis 15 cm dicken und 25 bis 50 cm hohen beschlagenen Stämmen aus Nadelholz aufgezimmert, mit Holznägeln aufeinander gedübelt, und an den Ecken des Hauses ohne Vorsprung zu einer glatten Ecke sauber und scharf zusammengefügt (s. Abb. 11a). Die Stirnhölzer am Ende der Balken zeigen jedesmal Keil- oder Schwalbenschwanzform und bilden zusammen eine Verzinkung wie die, welche die Schreiner zur Verbindung der Kistenwände herstellen. Die Grundschwelle sind oft aus Eichenholz, und meist von größerer Breite als die aufgehenden Blockwände. Auf dem nach innen gerichteten Vorsprung der tieferen Schwelle ruhen die Fuß-

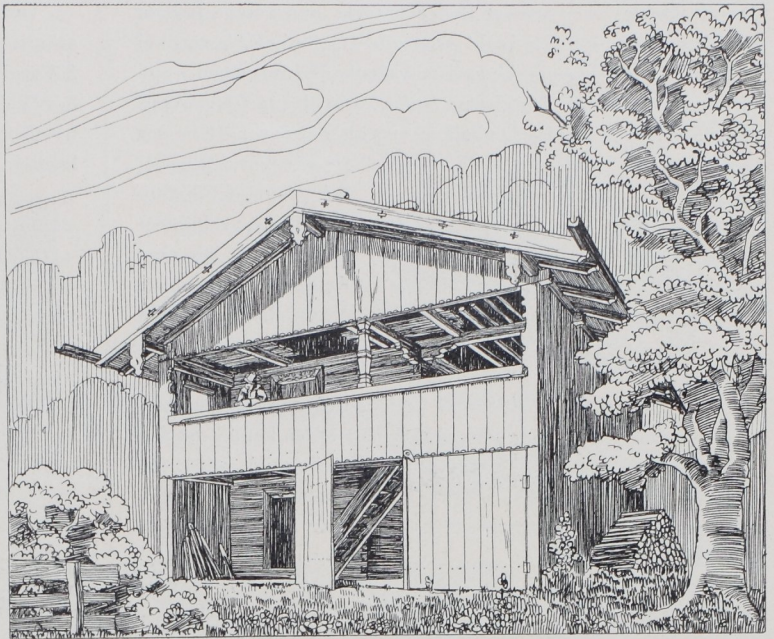


Abb. 10a. Ansicht.

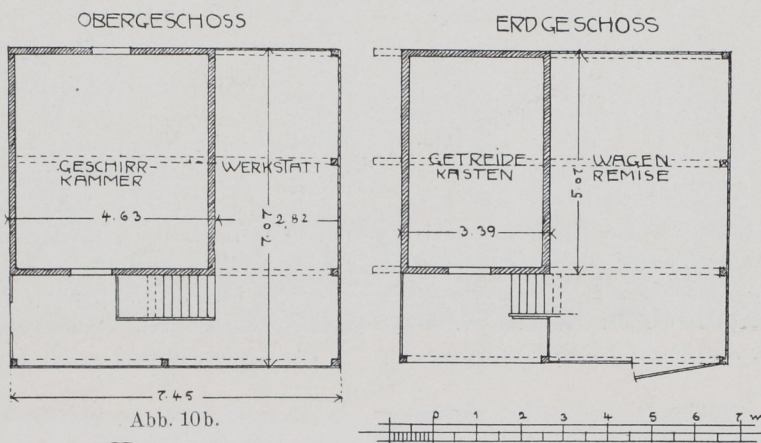


Abb. 10b.

Abb. 10c.

bodendielen der Stube auf, in die höhere Schwelle sind sie eingautet.

Türen und Fenster: Die Verbindung der Türpfosten mit der Blockwand geschieht durch eine Nute, welche auf die ganze Höhe durchgeht. Häufig ist der Türpfosten dicker als die Blockwand. Die Enden fassen dann gabelförmig Schwelle und Sturz (Abb. 11b). Eigentümlich ist die weitere Befestigung der Türpfosten durch Keile, welche in die Winkel des

Rahmens eingeschlagen sind. Bei den Fenstern sind die Stöcke von innen und außen durch Brettverkleidungen gehalten, welche zugleich die Fugen decken. Schon bei den ältesten erhaltenen Häusern ist die Zusammensetzung dieser Verkleidungen und die daraus entstehende Gliederung des Rahmens dieselbe wie bei den jüngsten. Der durch einen Mittelpfosten geteilte Fensterstock hat oft nur 0,30 (ein Fuß) weite und 0,45 (1 1/2 Fuß) hohe Lichtöffnungen. Futter, Fensterbrett, Verkleidung und Verdachung bilden schon in ihrer einfachsten Zusammensetzung eine Gliederung, die durch Abfasung und Abrundung der Brettanten, durch den deutschen Stab, die Welle, Hohlkehle oder Zahnschnittleiste eine ebenso natürliche als ansprechende Form erhalten (s. Abbildung 12). Die kleinen Fensterflügel sind 0,02 stark, mit Butzenscheiben verglast und durch Wind-eisen versteift.

Fußboden und Balkenlage: Eine 6 cm starke, in Nut und Feder verlegte Dielenlage aus verleimten Tafeln bildet die Decke und zugleich den Fußboden der

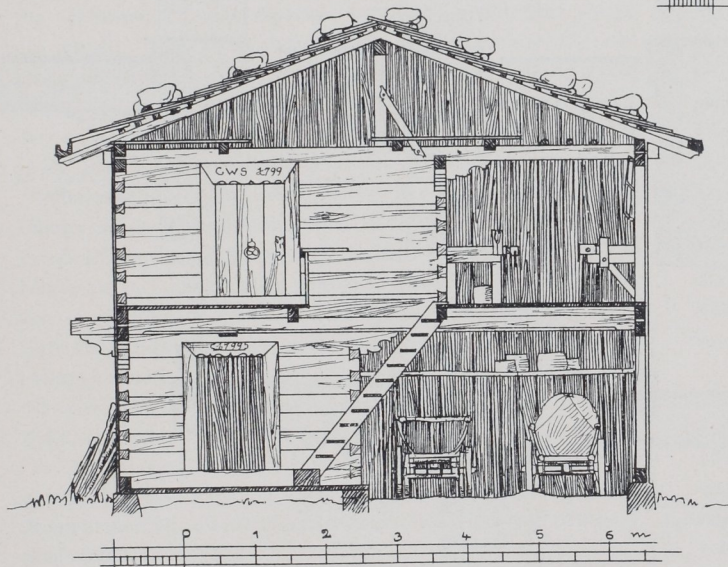


Abb. 10d. Querschnitt.

Abb. 10a, b, c, d. Nebenbau des Spiegelbauern bei Unterbuehen, Bez.-A. Tölz.